





**ABSTRACT**

**On the Chronology of Amphorae Stamps from Early Hellenistic Knidos**  
Some Remarks on the Stamps of the Zenon Group

Nikolai Jefremow – Andrei B. Kolesnikov – Jelena V. Bolonkina

The article deals with the initial phase of the marking of amphorae in Knidos (chronological group II). The tradition of regularly stamping ceramic transport containers goes back to the last third of the 4<sup>th</sup> century B.C. (»ship's bow stamp«, chronological group I). In the first quarter of the 3<sup>rd</sup> century B.C., the stamps with παράσημος were replaced by individual monograms, ligatures, acronyms and abbreviations. This period lasted up to the 250s or even 240s and includes among others the stamps of the groups Zenon A and B. The stamps of the Zenon group discovered in the area of the Bosporan Kingdom represent completely new combinations between the name abbreviation »ZH« and the emblem »ship's bow« (Fig. 4–7) and obviously form a transition phase between chronological groups I and II. In addition, a list of the known connections of the Zenon and Sophanes groups with the abbreviations of the second name is presented.

**KEYWORDS**

ceramic stamps, matrices, Knidos, prow, »fabricant«, magistrate, amphora, Zenon

# Zur Chronologie der Amphorenstempel des frühhellenistischen Knidos

## Einige Bemerkungen zu den Stempeln der Zenon-Gruppe

Κάθε εμπόδιο και σε καλό

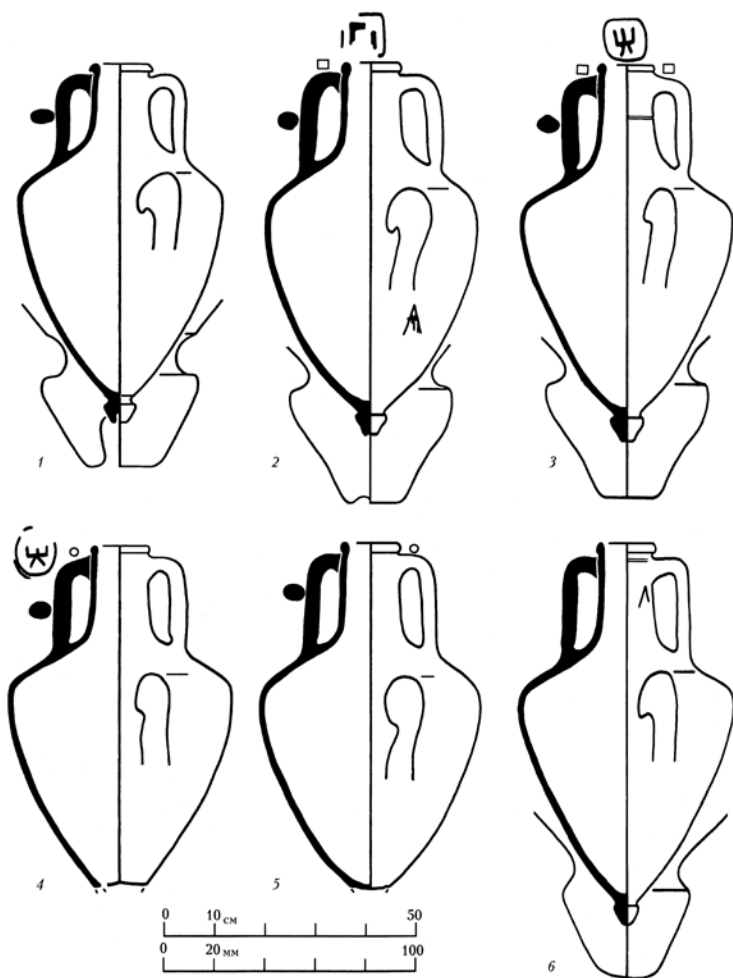
1 Im Unterschied zu den Keramikstempeln vieler Produktionszentren mit mehr oder weniger erarbeiteter relativer wie auch absoluter Chronologie haben die Stempel von Knidos weniger Glück<sup>1</sup>. Vor allem betrifft dies die Frühperiode der Keramikmarkierung in dieser Polis. Die Gründe dafür sind wohlbekannt. Einerseits ist es das fast komplette Fehlen jener Stücke in gesicherten archäologischen Fundkomplexen, andererseits wurden sie, mit Ausnahme der ›Schiffsbugstempel‹, nie zum Objekt einer eingehenden Untersuchung, was teilweise wiederum durch die bereits erläuterten Gründe bedingt ist. All diese Umstände haben dazu geführt, dass diesen Stempeln wenig Aufmerksamkeit zuteil wurde und sie, wenn überhaupt, nur selten abgebildet wurden. Darüber hinaus ist die Erfassung und Bearbeitung dieser Exemplare aus bekannten Gründen erschwert bzw. gar nicht möglich, es sei denn, dass man mit ›ex ictu fortunam‹, wie in unserem Fall, belohnt wird. Zwar fehlen, von einigen Ausnahmen abgesehen<sup>2</sup>, spezielle Publikationen zu diesem Thema fast komplett, doch hat man die Stempel, vor allem die der Zenon-Gruppe, gelegentlich zusammen mit den Stücken anderer Produktionszentren publiziert<sup>3</sup>. Das Ziel dieser Abhandlung ist nicht nur die Edition neuer Exemplare, sondern auch die Besprechung und kritische Auswertung des diesbezüglichen heutigen Forschungsstandes.

2 Zuerst seien einige Bemerkungen zu den ›Informationsträgern‹ dieser Gruppe, den gestempelten Amphoren, vorzuschicken. Aufgrund der Untersuchung einiger archäologischer Fundkomplexe, in denen knidische Amphoren präsent sind, hat S. Yu. Monachov den Beginn der regelmäßigen Markierung der Keramik in Knidos in die erste

1 Alle Datierungen beziehen sich auf die Zeit vor Christi Geburt. Für Korrekturlesung möchten wir uns bei Herrn Martin Graupner (Ribnitz-Damgarten) bedanken.

2 Madzharov – Stoyanov 2018, 141–149; Bolonkina u. a. 2019a, 26–32.

3 Einige Beispiele mögen genügen: Grace 1986, 551–565; Empereur – Picon 1986, 123 f. Abb. 33; Empereur – Picon 1988, 33–38; Empereur 1988, 160; Tuna – Empereur 1988, 344. 346–357; Empereur – Garlan 1992, 15. 17; Börker – Burow 1997, 58 Nr. 562 (1273); Cancardeş Şenol 2015, 175 Nr. 9 Abb. 9 a. b.; 178 f. Nr. 19–21 Abb. 19 a. b.; 20 a. b.; 21 a. b.; 186 Nr. 42 Abb. 42 a. b.; Abb. 43 a. b.



1

Abb. 1: Knidische Amphoren des Typs II-B der ersten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. (Monachov 2003, 304. 305 Taf. 74. 75) (M. 1 : 15)

Variante (II-B) (Abb. 1. 1; 2. 2)<sup>8</sup>, die, nach den äußeren Merkmalen zu urteilen (Fuß mit Umspannung und Vertiefung), eher der Periode II und aller Wahrscheinlichkeit nach seiner Endphase, zuzurechnen sind<sup>9</sup>. S. Yu. Monachov selbst weist darauf hin, dass eine Menge von Amphoren des Typs II-B, die mit Abkürzungen gestempelt worden sind, in den Gräbern im Kubangebiet gefunden wurden. Nach dem begleitenden Material datiert er sie in das letzte Drittel des 4. – Anfang des 3. Jhs.<sup>10</sup>. Eine solche Frühdatierung ist nach unserer Ansicht kaum gerechtfertigt. Genauso wenig begründet ist die Datierung der Amphoren des Typs II-A vom dritten Viertel bis in die 20er Jahre des 4. Jhs., was ebenfalls von uns bereits kritisiert wurde<sup>11</sup>. Es kann angenommen werden, dass unterschiedliche Gefäßtypen in verschiedenen Werkstätten produziert und demzufolge

Hälfte des 4. Jhs. datiert<sup>4</sup>. Nach seiner Meinung entwickelte sich die Amphorenproduktion dort in zwei Richtungen: Typ-I-Amphoren mit dem hohen, zylindrischen Hals und dem »pilzartigen« (*mushroom*) Rand (insgesamt 4 Varianten); Typ-II-Gefäße mit dem kegelförmigen Hals und dem kreiselförmigen Fuß (insgesamt 7 Varianten), von denen drei (II-A, II-B, II-C) mit den hier behandelten Stempeltypen verbunden sind<sup>5</sup>. Der Typ II ist teilweise zeitgleich mit dem vorherigen und tritt ab dem dritten Viertel des 4. Jhs. auf, was bedeutet, dass die Stempel mit der Ligatur ΠΑΘ und die mit dem Emblem »Schiffsbug« eine Zeit lang koexistiert haben<sup>6</sup>.

<sup>3</sup> Trotz scheinbarer Logik und der Überzeugungskraft von S. Yu. Monachovs Ausführungen sind nicht alle der dort aufgeführten Argumente und daraus gezogenen Schlüsse überzeugend. Einige Bemerkungen in Bezug auf die Anfangsphase der Stempelung der keramischen Warentransportbehälter in Knidos wurden von uns bereits vorgebracht<sup>7</sup>. Sie mögen an dieser Stelle wiederholt bzw. ergänzt werden. Es kann nicht übersehen werden, dass die gestempelten knidischen Amphoren unter den Fundstücken des im Jahre 332 gegründeten Alexandrias in Ägypten vertreten sind. Vor allem betrifft dies die Gefäße mit dem kegelförmigen Hals und dem kreiselförmigen Fuß der pithosartigen

<sup>4</sup> Monachov 2003, 102.

<sup>5</sup> Monachov 1999, 611 f.; Monachov 2003, 101–110. 304–306 Taf. 71, 1. 2–5, 6. 7; 72, 1. 2–5. 7. 8; 73, 1. 2; 74–76, 1. 2. Laut G. A. Lomtadze sei in der Klassifizierung von S. Yu. Monachov der Zusammenschluss der Amphoren vom Ende des 4. – Anfang des 3. Jhs. mit den »zigarrenförmigen« hellenistischen Gefäßen im Rahmen eines Typs nicht ganz logisch. Für das letzte Viertel des 4. – den Anfang des 3. Jhs. schlägt er einen einzigen »führenden« Typ der knidischen Amphoren vor: Lomtadze 2015, 22 f.

<sup>6</sup> Monachov 1999, 105 f.

<sup>7</sup> Bolonkina u. a. 2019b, 279 f.

<sup>8</sup> Monachov 2003, 106 f. 305 Abb. 75, 1–3. Dem Stempel auf dem Amphorenhenkel aus dem Grab Nr. 8 beim Vorwerk Lenina ist ein Abdruck auf dem Amphorenhals aus der klassischen Zeit, den S. Yu. Monachov Erythrai zuschreibt, sehr ähnlich: Monachov 2012, 113 f. Abb. 2. 13. Außerdem ist diesem komplett gleich ein Stempel von der rhodischen Peraia: Cancardeş Şenol 2006, 67. 69 Abb. 67.

<sup>9</sup> Monachov 2003, 303 Taf. 73, 4.

<sup>10</sup> Monachov 2003, 76 f.

<sup>11</sup> Jefremow 2018, 546; Bolonkina u. a. 2019b, 279–283.

gleichzeitig im Gebrauch waren<sup>12</sup>. Außerdem erfolgte der Wechsel von einem Amphoren-Typ zu einem anderen nicht binnen kurzer Zeit bzw. wurde nicht etwa von »oben« sanktioniert.

4 G. A. Lomtadze schlägt vor, folgende – denen von S. Yu. Monachov ähnliche – Varianten zu unterscheiden, die von ihm als typisch für den Anfang des Typs II definiert werden: Variante I, »pithosartige« (II-A – II-B-1, »frühere« Serie nach S. Yu. Monachov) mit Datierung in die letzten Jahrzehnte des 4. Jhs. Auf den Amphoren dieser Variante seien Stempel mit »Schiffsbug« bekannt. Variante II, »pithosartige« (II-B-2, »spätere« Serie von S. Yu. Monachov). Dieser Variante sollen Stempel der »Zenon-Gruppe« entsprechen. Von diesem Typ gab es auch Fraktionsgefäße, die allerdings nicht gestempelt wurden<sup>13</sup>. Ein anderer Typ der kleinen Zenon-Amphoren (von halber Kapazität) wurde für den eigenen Markt produziert<sup>14</sup>. Um dieselbe Zeit sei auch die Variante III (Variante II-C, »mit großem kragenartigen Rand«), wie etwa aus dem Schiffswrack bei Serçe Limani, zu datieren<sup>15</sup>. Aus unserer Sicht sind die Typen der Amphoren II-A und II-B, mindestens teilweise synchron, da sie jeweils Stempel der chronologischen Gruppe II tragen<sup>16</sup>.

5 Bereits vor einem halben Jahrhundert bemerkte B. A. Vasilenko, dass sich die Zenon-Stempel durch eine große Disparität an Henkelformen (oval mit grader Krümmung, rund im Durchschnitt, mit einem spitzen Winkel, wie die der rhodischen Amphoren aus dem Ende des 3. bis ins 2. Jh., oval, stumpfer Winkel mit abgerundeten Ecken, rund mit grader Krümmung usw.) und Tonkonsistenz auszeichnen, wobei jeder Form des Henkels ein eigener Stempel entspreche<sup>17</sup>. Es ist sehr wahrscheinlich, dass in dieser Gruppe die Amphoren mit den Stempeln ΝΦ, ΣΩ (Typ II-C) aus der Werkstatt des Fabrikanten Sophanes in Muhaltepe<sup>18</sup> die ältesten sind (Abb. 3), da ihre Halsform eine Übergangsstufe von Gefäßen mit dem »Pilzrand« zu denen mit dem ovalen Rand bildet<sup>19</sup>.

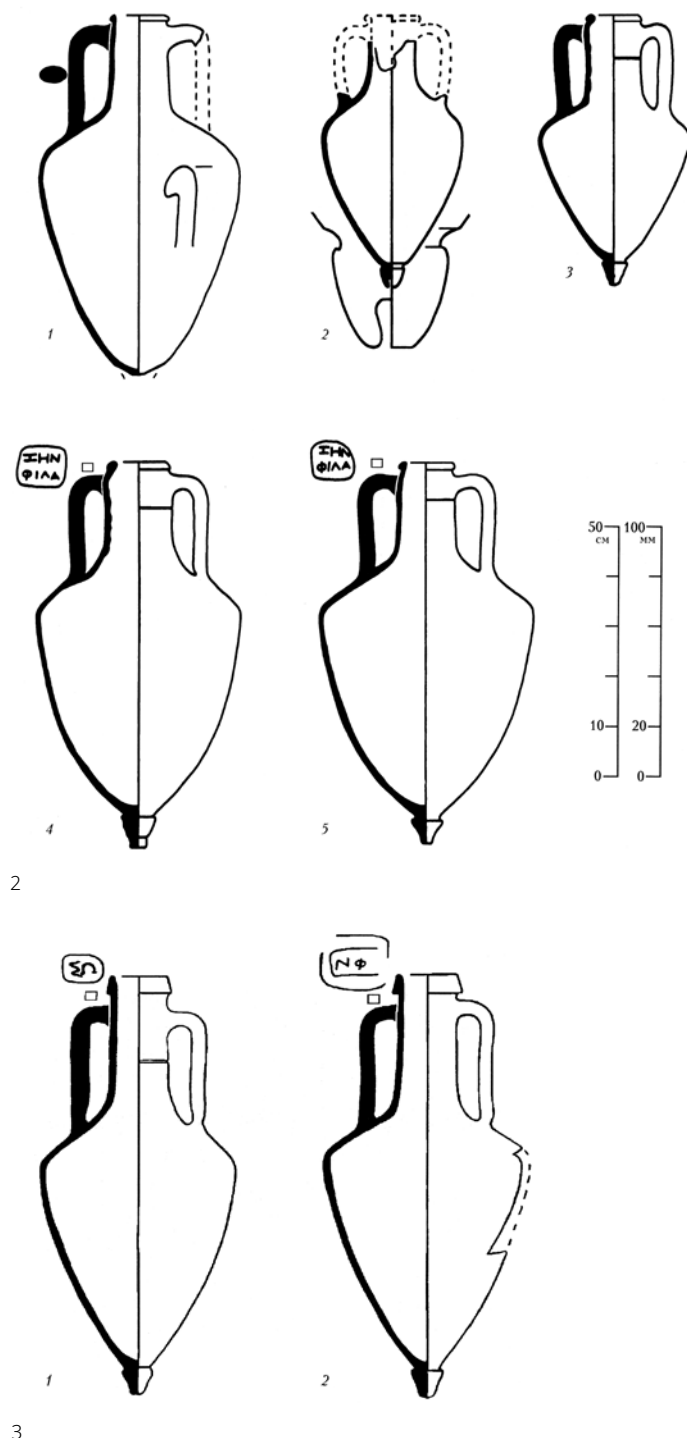


Abb. 2: Knidische Amphoren des Typs II-B der ersten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. (Monachov 2003, 304. 305 Taf. 74. 75) (M. 1 : 15)

Abb. 3: Knidische Amphoren des Typs II-C der ersten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. (Monachov 2003, 306 Taf. 76)

12 Lomtadze 2015, 22 f.

13 Vgl. Grace 1985, 50; Şenol 2018, 399 Nr. 331; Koehler – Wallace 1987, 50; Doksanalti u. a. 2019, 285 f. 296–305 Abb. 8–11.

14 Doksanalti u. a. 2019, 286–288. Nach Meinung der Herausgeber ( ebd. 304) wurde dieser Amphoren-Typ hergestellt, um als Grabbeigabe zu dienen.

15 Lomtadze 2015, 23.

16 Siehe dazu: Jefremow 2018, 547–554. Die vor kurzem publizierte neue Typologie der knidischen Amphoren (Sakarya u. a. 2019, 347–349) ist nach unserer Meinung übertrieben »detailliert«. Denn die Varianten 1, 2, 4 (bei allen ist das Typenmerkmal der Rand) sind keine verschiedenen Typen der Amphoren, sondern nur diverse Varianten eines Typs. Dies betrifft auch die »Typen« 3, 5, 6, wo eine konsequente Degeneration des Typs zu beobachten ist.

17 Vasilenko 1971, 265 f.

18 Tuna – Empereur 1988, 344 Abb. 4 b; Monachov 1999, 471. 473 Taf. 202, 1. 2; Monachov 2003, 107. 306 Taf. 76, 1. 2.

19 Monachov 2003, 107 und Lomtadze 2015, 23 halten sie für gleichzeitig.

6 Der Verdienst der Herausgliederung der Zenon-Gruppe gebührt Virginia Grace, die sie aufgrund der typologischen und chronologischen Überlegungen in zwei Untergruppen A und B<sup>20</sup> aufgeteilt hat. Die Untergruppe A beinhaltet die Stempel mit zwei Abkürzungen, worunter einer ZH (Ζήνων) ist<sup>21</sup>. Der Untergruppe B rechnet man die Stücke mit einer Namensabkürzung ZH (...) bzw. Akronyme ET(...), NΦ (...); NΦI (...) usw. zu<sup>22</sup>. Trotz einiger Unterschiede in dem Inhalt der Legende sind beide Untergruppen gleichzeitig<sup>23</sup>. Alle Abdrücke befinden sich auf den Henkeln der Amphoren. Die runden, quadratischen und rechteckigen Formen der Stempel waren parallel im Gebrauch<sup>24</sup>. Außerdem sind die Stempel mit Zusatzsymbolen und Emblemen unberücksichtigt geblieben. Nach unserer Meinung gibt es keinen Anlass dazu, die Zenon-Gruppe in Untergruppen zu teilen. Folgende Überlegungen sind zugunsten dieser Annahme aufzuführen: 1) Der Typ der Amphore der Zenon-A-Gruppe unterscheidet sich nicht von jenem der Untergruppe B und den Stücken mit dem Stempel NΦ<sup>25</sup>, was ohne Zweifel auf ihre chronologische Nähe hinweist. 2) Die Abdrücke dieser Gruppe sind wesentlich vielfältiger als es eine einfache Teilung in zwei Untergruppen zulässt. 3) Auf gleiche Weise hätte man auch die ›Sophanes-Gruppe‹ teilen müssen<sup>26</sup>. Daher verzichten wir in dieser Abhandlung auf die traditionelle Teilung der Zenon-Gruppe in Untergruppen.

7 In einer Reihe ihrer Publikationen trennt Gonka Cancardeş Şenol die Stücke der Zenon-A- und B-Gruppen von den Stempeln mit Monogrammen, indem sie die ersten der Untergruppe Ib (ca. 280–240) und die anderen der chronologischen Gruppe II (240–220) zuordnet<sup>27</sup>. Eine solche Teilung ist aus unserer Sicht unberechtigt. Erstens waren all diese Stempel, wenn man von datierbaren Funden ausgeht, gleichzeitig im Umlauf<sup>28</sup>. Zweitens ist eine große Menge von Monogramm-Stempeln auf den Typen der Amphoren, die den Stücken des Zenon zeitlich vorausgingen<sup>29</sup>, belegt. Drittens ist bei einem Typen-Ersatz ein Wechsel von den einfachen Sujets zu den komplizierteren zu erwarten, obwohl bestimmte Varianten der Stempel und der Amphoren eine Zeitlang koexistieren konnten<sup>30</sup>. In diese chronologische Gruppe reihen wir Stempel mit abgekürzten Namen, einzelnen Symbolen, Monogrammen und Ligaturen ein, deren knidische Provenienz zumindest wahrscheinlich ist<sup>31</sup>.

8 Erst vor kurzem wurde für die blattförmigen Stempel mit dem Eigennamen Νόσσοϛ im Genetiv und dem Emblem »Blatt« ihre knidische Herkunft mit gleichzeitiger Datierung in die hier behandelte Zeit in Erwägung gezogen. Zur Unterstützung dieser Lokalisierung wurden visuelle Beobachtungen an dem typisch »knidischen« Ton sowie auch an der Morphologie des Henkels mit dem für die knidischen Gefäße des beginnenden 3. Jhs. charakteristischen Ankleben aufgeführt<sup>32</sup>. Gegen diese These haben wir bereits geäußert<sup>33</sup>. Summa summarum können unsere Einwände folgendermaßen

20 Grace 1963, 319; Grace 1986, 551–565; Tuna – Empereur 1988, 341–349; Empereur – Garlan 1992, 15. 17; Whitbread 1995, 117–121; Madzharov – Stoyanov 2018, 141–144.

21 Grace – Empereur 1981, 426 Anm. 3; Jefremow 1995, 63.

22 Grace 1986, 551–565; Monachov 1999, 473 Taf. 202, 3; Cancardeş Şenol 2015, 186 Nr. 44 Abb. 44 a. b.

23 Jefremow 1995, 64; Börker – Burow 1997, 57 f. Nr. 553 (1278).

24 Vasilenko 1973, 233–235; Empereur – Picon 1986, 123 Abb. 23, 33; Getov 1995, 172 Nr. 219; Madzharov – Stoyanov 2018, 141.

25 Monachov 2003, 305 f. Taf. 75. 76; Madzharov – Stoyanov 2018, 145 f.

26 Vgl. die Varianten: Σω(...), Σωφ(...), Σωφά|ν(ε)ϛ und die Verbindungen von Σω(...) mit anderen Namensabkürzungen: Tuna – Empereur 1988, 245 f. 352 Nr. 1–10 Abb. 5. 6.

27 Cancardeş Şenol 2006, 73; Cancardeş Şenol – Alcaç 2007, 320.

28 Cancardeş Şenol 2015, 173 f. Nr. 4–6; 175 Nr. 7; 179 f. Nr. 22. 23; 185 Nr. 40.

29 Monachov 2003, 105 f.; Lomtadze 2015, 23.

30 Jefremow 1995, 62 f.; Jefremow 2013, 409; Jefremow 2018, 547. Vgl. die Stempel des Σωφάνης Anm. 26.

31 Jefremow 2018, 547–554; Bolonkina u. a. 2019b, 284–317.

32 Monachov 1999, 488 Taf. 208 Nr. 24–26; 491 und Anm. 145; Monachov 2003, 108. 306 Taf. 76, 5. *D'accord*: Katz 2007, 225 f.; Katz 2015, 33; Matievica – Samojłowa 2017, 110 Nr. 39.

33 Jefremow 2018, 554 f.

zusammengefasst werden: Diese Manier der Markierung ist untypisch für Knidos. Genauso wenig Gewicht besitzt das Argument mit dem »typisch knidischen Ton«, der Form des Stempels, dem Fabrikantenemblem, der vollständigen Aufzeichnung des Namens im Genetiv und der in Knidos unbekanntem Eigennamen.

9 Andererseits sind die Stempel mit Ligatur Πα|σι dieser Gruppe zuzurechnen<sup>34</sup>. Wahrscheinlich muss diese Abkürzung als Πασι|(κράτης) entziffert werden. In diesem Fall kommt man in Versuchung, ihn mit Πασι|(κράτης) in den »Schiffsbug-Stempeln«, die ebenso ein lunares Sigma beinhalten und den jüngsten in dieser Gruppe zuzurechnen sind, gleichzusetzen<sup>35</sup>. Sollte das wirklich so sein, dann stellt diese Sonderform die Übergangsstufe von der Untergruppe Ib zur Gruppe II dar. Weitere mögliche Gleichsetzungen könnten eventuell sein: Abkürzung ΑΠΟ singularär wie auch als Zweitname in den Zenon-Stempeln und Ἀπολλώνιος bzw. Ἀπολλωνίδας mit dem »Schiffsbug«; Abkürzung ΜΟΣ in der Zenon-Gruppe und Μοσχίων mit dem »Schiffsbug«; Σωσικράτης mit dem »Schiffsbug« und die Abkürzung ΣΩ in der hier betrachteten Gruppe der Amphorenstempeln.

10 Die Symbole in dieser chronologischen Gruppe kommen nur in den runden Stempeln vor. So in dem ersten von den hier präsentierten Stempeln: ein runder Abdruck an der Krümmung des Henkels trägt den abgekürzten Namen des Zenon (ZH), das Symbol »Schiffsbug« oberhalb und einen »Punkt« unterhalb der Legende (Abb. 4. 5). Besondere Aufmerksamkeit verdient das Symbol. Zum einen wiederholt es das Bilderrepertoire der chronologischen Gruppe I, was von Kontinuität der Tradition zeugt, zum anderen, und dies ist besonders zu betonen, reproduziert es im Detail diese Darstellung bei früheren Typen. In unserem Exemplar ist das Emblem nach rechts orientiert, eine Praxis, die nur gelegentlich bei den »Schiffsbug-Stempeln« belegt ist. Insgesamt sind uns acht Matrices mit einer solchen Interpretation der Darstellung bekannt: Ἄκη(ς), Ἀλεξιμβροτος, Ἐξάκεστος, Ἰταῖος, Κέραμος (neuer Name in der Gruppe), Κλέανδρος, Μεγαλίων, Φίλων<sup>36</sup>. Es ist anzunehmen, dass sie sich chronologisch nahestehen. Das wird durch das fast übereinstimmende Symbol, welches auf denselben Münztyp zurückzuführen ist<sup>37</sup>, bestätigt. Dies ist besonders gut auf den Stücken von Μεγαλίων und Κέραμος sichtbar. Außerdem waren sie offenbar jünger als die übrigen Stempel dieser Gruppe. Wenn in den beiden letzten Namen auch die Abkürzung des Genetivs möglich wäre, stehen die Namen Ἄκη(ς), Ἀλεξιμβροτος, Ἐξάκεστος, Κέραμος und Κλέανδρος im Genetiv. Gerade bei der verbreiteten Praxis der Namensabkürzungen sind diese Formen bemerkenswert. Ein analoges Exemplar, publiziert von V. Grace, stammt aus den amerikanischen Grabungen auf der Agora von Athen<sup>38</sup>. Wahrscheinlich ein vergleichbares oder identisches Stück stammt aus Alexandria in Ägypten<sup>39</sup>.



4



5

Abb. 4. 5: Museum zu Kerč (Nr. kkk-18048, Kn-134595, Nymphaion – 1995, on. 165). Durchreibung und Foto

34 Katz 2015, 32; Cancardeş Şenol 2015, 174 Nr. 7 Abb. 7 a–c; Jefremow 2013, 416 Abb. 1, 4; Jefremow 2018, 547 f. Nr. 13, 1–4.

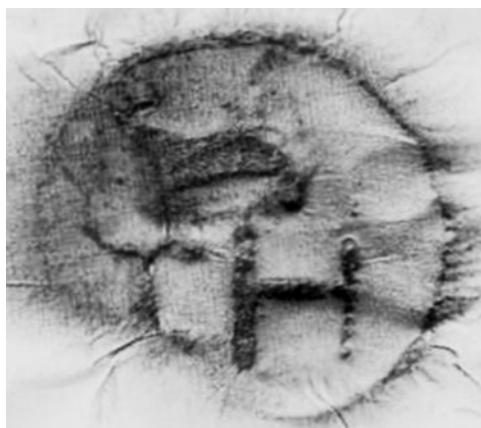
35 Jefremow 2013, 416. 436; Cancardeş Şenol 2015, 175 Nr. 7.

36 Jefremow 2013, 426 f. II (1); 427 f. III (2–5); 432 XI (83–87); 433 f. XIV (92–97); 434 XVb (101–103); 435 XVII (106–108); 442 XXX (211–213).

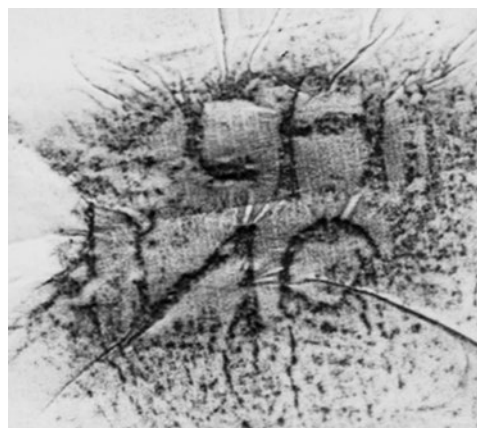
37 Börker 1986, 474 Abb. 5–7; Jefremow 2013, 419.

38 Grace 1934, 281 Nr. 235. Das Symbol wurde als »animal« verstanden. Richtig gedeutet in: Panagou 2010, Abb. 25, 4 δ.

39 Cancardeş Şenol 2015, 175 Nr. 9 Abb. 9 a. b.



6



8



7



9

Abb. 6. 7: Museum zu Kerč (Nr. Kn-191203, Nymphaion – 2017, or. 26). Durchreibung und Foto

Abb. 8. 9: Museum zu Kerč (Nr. kkk 13697). Durchreibung und Foto

Abb. 10: Archäologisches Museum in Odessa (ohne Nr. Vasilenko 1971, 490 Taf. 16, 4, 772). Foto



10

11 Das zweite Exemplar (Abb. 6. 7) bietet eine abweichende Variante des ersten Stempels: Es fehlt der »Punkt« und das Symbol ist schematischer wiedergegeben. Eine weitere Parallele findet sich möglicherweise in Kaunos, wo jedoch das Attribut nicht gedeutet werden kann<sup>40</sup>. Ein Stempel aus Pantikapaion und ein weiteres Stück aus dem Museum in Odessa bieten neue Varianten der symbollosen Abdrücke des Zenon. In dem Kerčer Exemplar (Abb. 8. 9) kann in zwei Zeilen der Name ZH/NO oder ZH/NΘ mit einem rückläufigen N gelesen werden. In dem Stempel aus Odessa (Abb. 10) ist die Aufschrift ZHN/AΘ zu erkennen. Eine ähnliche Tradition mit drei unterschiedlichen

40 Schmaltz 2016, 365 KA 848. 849. Ebenfalls zu dieser Variante gehört wahrscheinlich ein Exemplar aus Soloi in Kilikien: Yamantürk 2019, 123 Kn 3 (nicht genau verstanden und interpretiert). Für die Zusendung dieser Arbeit möchten wir uns bei Herrn Erkan Alkaç (Universität Mersin, Türkei) bedanken.



Varianten der Legende (Name des Töpfers, abgekürzt bis auf zwei Buchstaben ΣΩ, bzw. zwei Silben ΣΩΦΑ, oder ΣΩ zusammen mit einer anderen Abkürzung) weisen die Stempel des Sophanes aus<sup>41</sup>. Diese Beobachtungen erlauben es, die Zenon-Stempel mit dem »Schiffsbug« als Übergangsstufe von der chronologischen Gruppe I zu II zu definieren. Offenbar auch zur Übergangsphase gehören die anepigraphischen Stempel mit dem »Schiffsbug« als Symbol<sup>42</sup>. Möglicherweise befand sich der Name des Fabrikanten auf dem anderen Henkel der Amphore. All diese Exemplare mit dem Emblem »Schiffsbug« können unserer Meinung nach von einer Art staatlicher Kontrolle zeugen, welche mit dem Verschwinden von παρασῆμα bzw. als Beleg dafür allmählich abnahm oder durch die Zweitnamen, die der »Fabrikanten«, ersetzt worden ist.

12 Noch in der ersten Hälfte des 3. Jhs., ja sogar wahrscheinlich zu dessen Anfang, kommt in rudimentärer Form das Ethnikon entweder in der Legende des Hauptstempels oder als eigener Abdruck vor<sup>43</sup>. Darüber hinaus waren auch diverse Attribute ohne Aufschrift im Gebrauch<sup>44</sup>.

13 Die nächste Frage, die mit den Stempeln der Zenon(A)-Gruppe zusammenhängt, ist die Zuweisung des zweiten Namens. Die Möglichkeit einer »Doppelfirma« wäre eine Aberation und muss ausgeschlossen werden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass sich unter dessen Trägern Beamte der Polis befunden haben. Eine solche Praxis gewann in Knidos während der Verwendung der Stempel der chronologischen Gruppe III an Verbreitung. In unserem Fall wären es die ersten Schritte in diese Richtung.

14 Der Fabrikant Ze(non) ist mit den Abkürzungen folgender Eigennamen bekannt:

1. A(...): ZH(...) | A(...): Tuna – Empereur 1988, 346.
2. ΑΓΑ(...): ZH(...) | ΑΓΑ(...): Grace – Empereur 1981, 426 Anm. 3; Calvet 1982, 51 Nr. 135; Tuna – Empereur 1988, 346; Garlan 2000, 46 Abb. 21 a; Cancardeş Şenol 2015, 171.
3. AN(...): ZH(...) | AN(...) (rückläufig): Dumont 1872, Taf. 13, 26; IOSPE III Nr. 235. 236, 1445; Jelnitzki 1940, 322 (rückläufig); Grace 1986, 554 Abb. 2, 9; Jefremow 1995, 222 Nr. 1019–1022; 1023–1027 (verschiedene Matrices); Panagou 2010, Abb. 25, 4 α.
4. ΑΠΟΛ(...): ΑΠΟΛ(...) | ZH(...) | umgekipptes Ω(...)?: Ariel 1990, 76 f. S464; Macalister 1912, 363 Nr. 471 Abb. 467, 25. Gelesen als: Ω(...) | ZH(...). Möglicherweise auch: Gramatopol – Poenaru-Bordea 1969, 250 Nr. 988.
5. ΑΡ(...): ZH(...) | ΑΡ(...): Tuna – Empereur 1988, 346.
6. ΔΟ(...): ZH(...) | ΔΟ(...): Nilsson 1909, 222 Nr. 219, 5 (wohl nur eine falsche Lesung).
7. Εὐα(...): ZH(...) | Εὐα(...): Nilsson 1909, 529 Nr. 859; Grace – Empereur 1981, 426 Anm. 3; Tuna – Empereur 1988, 346; Grace – Empereur 1981, 346; Schmaltz 2016, 363 KA 842 f.
8. Κρατι(...): ZH(...) | Κρατι(...): Grace – Empereur 1981, 426 Anm. 3; Tuna – Empereur 1988, 346.
9. ΛΑ(...): ZH(...) | ΛΑ(...): Tuna – Empereur 1988, 346.
10. Μ(...): ZH(...) | Μ(...) oder Σ(...): Buzoianu 1979, 92 Nr. 45 Abb. 3, 12; Tuna – Empereur 1988, 346.
11. Μο(...): ZH(...) | Μο(...): Tuna – Empereur 1988, 346.
12. ΜΟΣ(...): ZH(...) | ΜΟΣ(...): Dumont 1872, 322 Nr. 160; Vanderpool u. a. 1962, 48–52 Nr. 115. 116 Taf. 18. 19; Grace 1963, 319 (3 Ex.); Grace 1986, 552. 554 Abb. 2, 6; Tuna – Empereur 1988, 346; Jefremow 1995, 115 Tab. 4; Cancardeş Şenol 2006, 73 Abb. 80; Cancardeş Şenol 2015, 186 Nr. 42 Abb. 42 a. b; Katz 2007, 223 Taf. 51, 11; Panagou 2010, Abb. 25, 4 γ.

41 Tuna – Empereur 1988, 346. 353 f. Abb. 1–10; Panagou 2010, Abb. 25, 4 e. Z. η.

42 Cancardeş Şenol 2015, 170. 182 Nr. 29 Abb. 29 a. b; 183 Nr. 31. 32 Abb. 31 a. b; 32 a. b.

43 Dumont 1872, Taf. 13, 15. 16. 19. 22. 33(?); Jöhrens 1999, 99 Nr. 255. 256; Cancardeş Şenol 2015, 180 f. Nr. 25 Abb. 25 a. b; oder in Begleitung eines abgekürzten Eigennamens (Schmaltz 2016, 367 KA 853).

44 Jöhrens 1999, 99 Nr. 258. 259.

13. ΣΩ(...): ΖΗ(...) | ΣΩ(...): IG XII Nr. 1393 (falsche Lesung); Grace 1934, 284 Nr. 247; Vanderpool u. a. 1962, 51 f. Anm. 113. 114 Taf. 19; Grace 1963, 319 (2 Ex.); Gramatopol – Poenaru-Bordea 1969, 250 Nr. 987; Buzoianu 1979, 92 Nr. 45 Taf. 3, 12 (nicht gelesen); Brashinski 1980, 204 Nr. 815; Grace – Empereur 1981, 426 Anm. 3; Coulson – Leonard 1982, 375 Nr. 4 Taf. 47, 8 (als rhodisch); Coulson u. a. 1986, 542 Nr. 28; Grace 1986, 542 Nr. 28; 554 Abb. 2, 7; 562; Tuna – Empereur 1988, 346; Jefremow 1995, 222 Nr. 1028; Rehard 1996, 156 Nr. 28 Abb. 61 Taf. 21, 8; Cancardeş Şenol 2006, 73 Abb. 81; Katz 2007, 223 Taf. 51, 12; Panagou 2010, Abb. 25, 4 β.

14. Φ(...): ΖΗ(...) | Φ(...): Vanderpool u. a. 1962, 52 Anm. 117–119 Taf. 19; Grace 1963, 319 (3 Ex.); Grace 1986, 554 Abb. 2. 8, 562; Tuna – Empereur 1988, 346; Jefremow 1995, 115 Tab. 4; Katz 2007, 223 Taf. 51, 13.

15. ΦΙΑΑ (...): ΖΗ(...) | ΦΙΑΑ(...): Tuna – Empereur 1988, 344 Abb. 1, 346; Jefremow 1995, 115 Tab. 4; Cancardeş Şenol 2015, 171. Die Abkürzungen ΦΙΑ, ΦΙΑΑ und Φ(...) mögen auf dieselbe Person bezogen werden<sup>45</sup>.

16. ΖΗΝ(...) | ΦΙΑΑ (...): Grace 1963, 332 Anm. 25; Grace – Empereur 1981, 426 Anm. 3; Grace 1986, 552 Anm. 5; 554 Abb. 2. 3. 4; Tuna – Empereur 1988, 346; Bărbulescu u. a. 1990, 76. 86 Nr. 145 Taf. 4; Jefremow 1995, 115 Tab. 4; Monachov 1999, 473 Taf. 202, 1. 2; Katz 2007, 223 Taf. 51, 10.

17. Χ: ΖΗ(...) | Χ(...): Kerčar Museum: KKK 24461. H.09.293. ΚΠ 175274; KKK 24570 ΚΠ 175465 (wahrscheinlich auch Grace 1963, 331 Anm. 25, mit dem Symbol »Kreuz«[?]). Außerdem ist der Fabrikant Σω(φάνης) zusammen mit folgenden Abkürzungen der Namen dokumentiert: Ἀγα(...), Εὐ(...), Εὐα(...), Δα(...), Κα(...), Κλι(...)<sup>46</sup>. Von diesen sind die Abkürzungen Ἀγα(...) und Εὐα(...) auch in den Stempeln des Zenon bekannt, was von deren chronologischen Nähe (nicht später als Mitte des 3. Jhs.) zeugt<sup>47</sup>. Solche früheren Monogramme und Ligaturen (Gruppe II) haben die Stempel mit dem »Schiffsbug« ersetzt<sup>48</sup>.

<sup>15</sup> Für die absolute Chronologie der Gruppe II sind archäologische Fundkomplexe wie das ptolemäische Lager in Koroni in Attika, das Schiffswrack in Serçe Limani und das Fundmaterial aus den thrakischen Siedlungen in Bulgarien von Relevanz. Vor allem sind dies die Stempel der Zenon-Gruppen A und B. Die ersten werden nach den Funden aus Koroni in die Zeit um 270<sup>49</sup>, Ende der 270er – Mitte der 260er Jahre<sup>50</sup> bzw. Mitte – zweite Hälfte der 260er Jahre datiert<sup>51</sup>, und auch nach den Fundstücken aus dem Schiffswrack Serçe Limani ca. 280–275<sup>52</sup>, 285–270<sup>53</sup>, 280<sup>54</sup> oder sogar Ende der 270er – Anfang der 260er<sup>55</sup> Jahre platziert.

<sup>16</sup> V. Grace datierte die Stempel der Untergruppe Zenon-B an das Ende des 3. Jhs., ja sogar an den Anfang des 2. Jhs. Der Grund dafür war nicht zuletzt der Fund eines solchen Exemplars im Fundkomplex von Pergamon<sup>56</sup>. Dennoch sind sowohl die Datierung dieses Komplexes selbst als auch die Zugehörigkeit des genannten Stempels dazu umstritten<sup>57</sup> und das Stück muss eher in die Nähe der Untergruppe Zenon-A ge-

45 Grace 1963, 331 Anm. 25.

46 Tuna – Empereur 1988, 345; Panagou 2010, Abb. 25, 4 ε.

47 Cancardeş Şenol 2015, 171.

48 Jefremow 1995, 64; Cancardeş Şenol 2015, 171 Anm. 14.

49 Grace 1963, 319; Grace 1985, 36–39; Tuna – Empereur 1988, 341–349; Rotroff 1982, 107–112.

50 Lawall 2005, 34 f. Anm. 29. 47.

51 Finkielsztejn 2001, 184.

52 Grace 1986, 542; Koehler – Wallace 1987, 49; Cancardeş Şenol 2015, 171.

53 Palaczyk – Schönenberger 2003, 199.

54 Monachov 1999, 474.

55 Lawall 2005, 36 Anm. 47.

56 Schuchhardt 1890, 493 Nr. 1278; Börker – Burow 1997, 57 Nr. 553 (1278) Abb. 3 Taf. 20.

57 Jefremow 1995, 64; Börker – Burow 1997, 54. 57 f. Nr. 553; Cancardeş Şenol 2015, 171 Anm. 18.

bracht werden<sup>58</sup>. So wurde ein Stempel der Untergruppe Zenon-B in einem Fundkomplex in Alexandria in Ägypten zusammen mit einer Münze aus den Jahren 240–221 entdeckt; ein anderer ist ebendort zusammen mit dem Stempel des rhodischen Eponym Ἀριστείδας I (ca. 234–220) belegt<sup>59</sup>. Ein weiteres Stück stammt von dem in den 260er Jahren<sup>60</sup> komplett verlassenen Siedlungsplatz Jelisawetowskoje am Niederen Don<sup>61</sup>. Schließlich ist ein Fund in Tanais, welches Anfang der 250er Jahre gegründet worden war, zu verzeichnen<sup>62</sup>. Neue Daten für die Chronologie wurden bei den Grabungen in Thrakien gewonnen. So fanden sich Stempel der Zenon-B-Gruppe auf dem infolge eines Erdbebens um 245 untergegangenen, getischen Siedlungsplatz Sborjanovo<sup>63</sup>. Außerdem sind sie unter den Materialien aus Seuthopolis bekannt, das bekanntlich um 252 von Antiochos II. zerstört wurde<sup>64</sup>.

17 Von den anderen Stempeln der Gruppe wurde ein Exemplar in der Füllung des Kellers eines Hauses auf dem Siedlungsplatz Zavetnoje-5 auf der Krim gefunden<sup>65</sup>. Die Amphore, die diesen Abdruck trägt, gehört zu dem »pithosartigen« Typ-II nach der Klassifikation von S. Yu. Monachov, der von ihm in das letzte Drittel des 4. – Anfang des 3. Jhs. datiert wird<sup>66</sup>. Unter den anderen Funden sind die Fragmente der koischen Amphoren, welche nicht früher als ins zweite Viertel des 3. Jhs. zu datieren sind, hervorzuheben<sup>67</sup>. Ein Stempel mit der Abkürzung »ΛΥ« wurde in einer Schicht mit der ptolemäischen Münze aus den Jahren 315–291 gefunden, und das Stück mit der Abkürzung »ΠΑ« trat zusammen mit einer Münze aus den 300–262er Jahren zutage<sup>68</sup>.

18 Der chronologische Rahmen der Zenon-Gruppe wird zusammenfassend in Abb. 11 dargestellt.

Grace 1934, 281 Nr. 235; Grace 1963, 322 Anm. 25; Grace 1985, 19 Anm. 46; Empereur – Picon 1986, 126 Anm. 7; Grace 1986, 559; Empereur 1988, 160, 163, 166; Tuna – Empereur 1988, 346	Jefremow 1995, 64; Jefremow 2013, 79; Jefremow 2018, 556	Cancardeş Şenol 2006, 73; Cancardeş Şenol – Alcaç 2007, 319–321 Kat. 41	Madzharov – Stoyanov 2018, 32
Zenon A: ca. 285–270	Zenon A – B	Zenon A – B	Zenon A – B
Zenon B: Ende des 3. – Beginn des 2. Jhs.	280–255/250	280–240er Jahre	280–240er Jahre

19 Aus unserer Sicht besteht damit kein Grund zur Revision der bereits vorgeschlagenen Datierung der Zenon-Gruppe und mit ihr zusammen auch der chronologischen Gruppe II insgesamt<sup>69</sup>. Auf dem heutigen Forschungsstand können die Stempel der chronologischen Gruppe II in die Zeit der 280er bis 250er bzw. 240er Jahre datiert werden. Das Jahr 260, welches von V. I. Katz als Obergrenze der Gruppe vorgeschlagen wurde, entbehrt jeglicher Grundlage und kann abgelehnt werden.

Abb. 11: Absolute Chronologie der Zenon-Stempel

58 Jefremow 1995, 64; Börker – Burow 1997, 58; Vnukov – Jefremow 2017, 79.

59 Cancardeş Şenol 2015, 179 Nr. 20; 186 Nr. 43.

60 Brashinski 1980, 204 Nr. 815.

61 Katz – Fedoseev 1986, 105. Die Datierung um 275–270 (Fedoseev 1990, 159) ist kaum zu halten.

62 Jöhrens 2001, 443 Nr. 341; Jöhrens 2006, 98.

63 Bozkova u. a. 2017, 206 Nr. 357; Madzharov – Stoyanov 2018, 141. 143.

64 Nankov 2008, 41–44; Balkanska – Tzochev 2008, 20 Nr. 35 a. b.

65 Stoianov 2017, 227. 242 Abb. 5. 6–9.

66 Monachov 2003, 103 Taf. 72, 6.

67 Stoianov 2017, 229. Vgl. Monachov 1999, 537 Taf. 225, 1. 2.

68 Cancardeş Şenol 2015, 174 Nr. 5 Anm. 28. 30.

69 Jefremow 1995, 64.

## Abkürzungen

- Ariel 1990** D. T. Ariel, Imported Stamped Amphora Handles, in: D. Ariel (Hrsg.), *City of David Excavations. Final Report II. Quedem 30: Imported Stamped Amphora Handles, Coins, Worked Bone and Ivory, and Glass* (Jerusalem 1990) 13–98
- Balkanska – Tzochev 2008** A. Balkanska – Ch. Tzochev, Amphora Stamps from Seuthopolis – Revised, in: *Phosphorion. Studia in Honorem Mariae Čičikova* (Sofia 2008) 188–205
- Bărbulescu u. a. 1990** M. Bărbulescu – L. Buzoianu – N. Cheluță-Georgescu, Pentru un catalog complet al importurilor amforice la Albești, *Pontica* 23, 1990, 49–79
- Börker 1986** Ch. Börker, Die Herkunft der Schiffsbug-Stempel, in: J.-Y. Empereur – Y. Garlan (Hrsg.), *Recherches sur les amphores grecques*, BCH Suppl. 13 (Paris 1986) 473–478
- Börker – Burow 1997** Ch. Börker – J. Burow, Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon. Der Pergamon-Komplex. Die übrigen Stempel aus Pergamon (Berlin 1997)
- Bolonkina u. a. 2019a** E. V. Bolonkina – N. V. Jefremow – A. B. Kolesnikov, K chronologii rannich keramičeskich kleim ellinisticheskogo Knida, in: D. A. Kostromičev (Hrsg.), *Antičnye Relikvii Chersonesa* (Sevastopol 2019) 26–32
- Bolonkina u. a. 2019b** E. V. Bolonkina – N. V. Jefremow – A. B. Kolesnikov, Novye varianty keramičeskich klejm ranneellinističeskogo Knida, *Antičnyj mir i arheologija* 19, 2019, 274–317
- Bozkova u. a. 2017** A. Bozkova – K. Madzarov – T. Stoyanov, Sboryanovo IV. The Economic Relations of the Getic Capital Helis According to the Transport Amphorae I. The Amphora stamps (Sofia 2017)
- Brashinski 1980** I. B. Brashinski, *Grečeskij keramičeskij import na Nižnem Donu* (Leningrad 1980)
- Buzoianu 1979** L. Buzoianu, Noi stampile le amfore descoperite la Callatis, *Pontica* 12, 1979, 77–96
- Calvet 1982** Y. Calvet, *Kition Bamboula I. Les timbres amphoriques* (Paris 1982)
- Cancardeş Şenol 2006** G. Cancardeş Şenol, Klasik ve hellenistic dönem’de Mühürlü amphora üreten merkezler ve mühürleme sistemleri (Istanbul 2006)
- Cancardeş Şenol 2015** G. Cancardeş Şenol, Early Cnidian Amphora Exports to Alexandria, Egypt, in: E. Laffi – S. Pataci (Hrsg.), *Recent Studies on the Archaeology of Anatolia*, BARIntSer 2750 (London 2015) 169–192
- Cancardeş Şenol – Alcaş 2007** G. Cancardeş Şenol – E. Alcaş, Amphora Mühürleri. Rhodos, Knidos. Kibris ve Lokal Üretimler = Stamped Amphora Handles. Rhodian, Cnidian, Cypriot and Local Productions, in: Nagidos. Results of an Excavation in an Ancient City in Rough Cilicia (Ankara 2007) 297–473
- Coulson – Leonard 1982** W. D. E. Coulson – J. Leonard, Investigation at Naukratis and Environs 1980–1981, *AJA* 86, 1982, 361–380
- Coulson u. a. 1986** W. D. E. Coulson – N. C. Wilkie – J. W. Rehard, Amphoras from Naukratis and Environs, in: J.-Y. Empereur – Y. Garlan (Hrsg.), *Recherches sur les amphores grecques*, BCH Suppl. 13 (Paris 1986) 535–550
- Doksanalti u. a. 2019** E. M. Doksanalti – I. Karaoğlan – C. Zoroğlu, The Small Knidian Amphora Types, *Herom* 8, 2019, 283–316
- Dumont 1872** A. Dumont, *Inscriptions céramiques de Grèce* (Paris 1872)
- Empereur 1988** J.-Y. Empereur, Producteurs d’amphores dans les ateliers de Reşadiye (Péninsule de Datça), *AST* 6, 1988, 159–163
- Empereur – Garlan 1992** J.-Y. Empereur – Y. Garlan, Grečeskie amfornye masterskie, in: V. I. Katz – S. Yu. Monachov (Hrsg.), *Grečeskie amfory* (Saratov 1992) 8–31
- Empereur – Picon 1986** J.-Y. Empereur – M. Picon, A la recherche des fours d’amphores, in: J.-Y. Empereur – Y. Garlan (Hrsg.), *Recherches sur les amphores grecques*, BCH Suppl. 13 (Paris 1986) 103–126
- Empereur – Picon 1988** J.-Y. Empereur – M. Picon, The Production of Aegean Amphorae. Field and Laboratory Studies, *British School at Athens. Occasional Papers of the Fitch Laboratory*, 3, 1988, 33–38
- Fedoseev 1990** N. F. Fedoseev, O vremeni sosushestvovaniya Jelizawetowskogo gorodishja i Tanaisa, *AMA* 7, 1990, 154–160
- Fedoseev 2001** N. F. Fedoseev, O kolekcii keramičeskich klejm v Nazionalnom Musee Warshawy, *Bosporskie issledowanija I* (Simferopol 2001) 55–74
- Finkielsztejn 2001** G. Finkielsztejn, Chronologie détaillée et révisée des eponyms amphoriques rhodiens, de 270 à 108 av. J.-C environ. Premier bilan, *BARIntSer* 990 (Oxford 2001)
- Garlan 2000** Y. Garlan, Amphores et timbres amphoriques crecs. Entre érudition et idéologie (Paris 2000)
- Getov 1995** L. Getov, Amfory i amforni pečati ot Kabyle (Sofia 1995)
- Grace 1934** V. Grace, Stamped Amphora Handles Found in 1931–1932, *Hesperia* 3, 1934, 197–310
- Grace 1963** V. Grace, Notes on the Amphoras from the Koroni Peninsula, *Hesperia* 32, 1963, 319–334
- Grace 1985** V. Grace, The Middle Stoa Dated by Amphora Stamps, *Hesperia* 54, 1985, 1–55
- Grace 1986** V. Grace, Some Amphoras from a Hellenistic Wreck, in: J.-Y. Empereur – Y. Garlan (Hrsg.), *Recherches sur les amphores grecques*, BCH Suppl. 13 (Paris 1986) 551–565
- Grace – Empereur 1981** V. Grace – J.-Y. Empereur, Un groupe d’amphores ptolémaïques estampillées, *BIFAO* 81, 1981, 409–426
- Gramatopol – Poenaru Bordea 1969** M. Gramatopol – Gh. Poenaru Bordea, Amphora Stamps from Callatis and South Dobrudja, *Dacia* 13, 1969, 127–282
- Jefremow 1992** N. V. Jefremow, K istorii torgovych svjasei Knida s Severnym Pricernomorjem, in: V. I. Katz

- S. Yu. Monachov (Hrsg.), *Grečeskie amfory* (Saratov 1992) 254–265
- Jefremow 1995** N. Jefremow, *Die Amphorenstempel des hellenistischen Knidos* (München 1995)
- Jefremow 2013** N. Jefremow, *Keramičeskiye klejma pozdneklassičeskogo-ranneellinističeskogo Knida. »Protoknidskije« klejma i klejma s »nosom korablja«, Voprosy epigrafiki* 7, 1, 2013, 405–451
- Jefremow 2018** N. Jefremow, *Dvadcat' let spustja. Primečanija k keramičeskim klejmam ranneellinističeskogo Knida*, in: A. M. Kovalenko (Hrsg.), *Pričernomorje v antičnoje i srednevekovoje vremja 2* (Rostov am Don 2018) 542–561
- Jelnitzki 1940** L. L. Jelnitzki, *O bosporskih amfornyh kleimah*, *VDI* 3/4, 1940, 318–324
- Jöhrens 1999** G. Jöhrens, *Amphorenstempel im Nationalmuseum von Athen* (Mainz 1999)
- Jöhrens 2001** G. Jöhrens, *Amphorenstempel hellenistischer Zeit aus Tanais*, *EurAnt* 7, 2001, 367–479
- Jöhrens 2006** G. Jöhrens, *Der Pergamon-Komplex, die rhodische Stempelchronologie und das Gründungsdatum von Tanais*, *EurAnt* 11, 2006, 87–101
- Katz 2007** V. I. Katz, *Grečeskiye keramičeskiye klejma epohi klassiki i ellinizma* (Simferopol 2007)
- Katz 2015** V. I. Katz, *Keramičeskiye klejma Aziatskogo Bospora* (Saratov 2015)
- Katz – Fedoseev 1986** V. I. Katz – N. F. Fedoseev, *Keramičeskiye klejma »Bosporskogo emporija« na Jelizawetowskom gorodishe, Antičnyj mir i arheologija*, *Saratov* 6, 1986, 85–105
- Koehler – Wallace 1987** C. G. Koehler – M. B. Wallace, *Appendix: The Transport Amphorae. Description and Capacities*, in: C. Pulak – R. T. Townsend, *The Hellenistic Shipwreck at Serçe Limani, Turkey*, *AJA* 91, 1987, 49–57
- Lawall 2002** M. Lawall, *Early Excavations at Pergamon and the Chronology of Rhodian Amphora Stamps*, *Hesperia* 71, 2002, 295–324
- Lawall 2005** M. Lawall, *Negotiating Chronologies: Aegean Amphora Research, Thasian Chronology, and Pnyx III*, in: V. Stolba – L. Hannestad (Hrsg.), *Chronologies of the Black Sea Area in the Period c. 400–100 BC*, *Black Sea Studies* 3 (Aarhus 2005) 31–67
- Lomtadze 2015** G. A. Lomtadze, *Keramičeskaja tara iz raskopok poselenij IV – perwoj treti III w. do n.e. »Tzarskoj chory« Ewropejskogo Bospora, Drewnosti Bospora, Suppl. III 3* (Moskau 2015)
- Macalister 1912** R. A. S. Macalister, *Excavation of Cezer 1902–1905 and 1907. II* (London 1912)
- Madzharov – Stoyanov 2018** K. Madzharov – T. Stoyanov, *New Evidence on the Chronology of the So-Called Zenon B Group Amphorae of Knidos*, in: I. Valchev (Hrsg.), *Studia archaeologica Universitatis Sordaniensis Suppl.* 6 (Sofia 2018) 141–149
- Matievica – Samojlowa 2017** N. Matievica – T. L. Samojlowa, *Amfornyje klejma iz Tiry* (Kiew 2017)
- Mircev 1958** M. Mircev, *Amfornite pečati ot muzeja wew Varna* (Sofia 1958)
- Monachov 1999** S. Yu. Monachov, *Grečeskiye amfory w Pričernomorje. Kompleksy keramičeskoj tary VII–II wekow do n.e.* (Saratov 1999)
- Monachov 2003** S. Yu. Monachov, *Grečeskiye amfory w Pričernomorje. Tipologija amfor wedushih centrow – eksportyorow towarow w keramičeskoj tare* (Moskau 2003)
- Monachov 2012** S. Yu. Monachov, *Amfory maloazijskih Erifr V–II ww. do n. e.: dopolnenija k klassifikacii*, in: N. P. Telnov (Hrsg.), *Drewnosti Sewernogo Pričernomorja III–II ww. do n.e.* (Tiraspol 2012) 111–124
- Nankov 2008** E. Nankov, *The Fortifications of the Early Hellenistic Thracian City of Seuthopolis*, *Archaeologia Bulgarica* 12, 3, 2008, 15–56
- Nilsson 1909** M. P. Nilsson, *Timbres amphoriques de Lindos, Exploration archéologique de Rhodos V* (Kopenhagen 1909)
- Palaczyk – Schönerberger 2003** M. Palaczyk – E. Schönerberger, *Amphorenstempel*, in: *Eretria* 12 (Gollion 2003) 163–234
- Panagou 2010** T. M. Panagou, *H σφράγιση των αρχαίων ελληνικών εμπορικών αμφορέων* (Athen 2010)
- Popov 1967** J. Popov, *Amforni pečati at antični grad Kabile*, *Arheologija* 3, 1967, 46–49
- Rehard 1996** R. W. Rehard, *The Stamped Amphora Handles*, in: W. D. E. Coulson (Hrsg.), *Ancient Naukratis II 1* (Oxford 1996) 147–161
- Rotroff 1982** S. I. Rotroff, *Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Moldmade Bowls*, *Agora* 22 (Princeton 1982)
- Sakarya u. a. 2019** I. Sakarya – N. Atici – N. Tuna, *Knidian Amphorae of the Hellenistic and Late Roman Periods at Burgaz (Palaia Knidos)*, *Herom* 8, 2019, 339–361
- Schmaltz 2016** B. Schmaltz, *Die hellenistischen Amphorenstempel von Kaunos*, *AMS* 79 (Bonn 2016)
- Schuchhardt 1890** C. Schuchhardt, *Ziegelstempel. Amphorenstempel*, in: *Die Inschriften von Pergamon*, *AvP* 8, 1 (Berlin 1890) 118–499
- Şenol 2018** A. K. Şenol, *Commercial Amphorae in the Graeco-Roman Museum of Alexandria* (Paris 2018)
- Stoianov 2017** R. V. Stoianov, *Keramičeskij kompleks podvala SK 2 na poselenii Zavetnoe-5 w jugo-wostočnom Krymu*, *AMA* 18, 2017, 224–251
- Sztetyłło 1976** Z. Sztetyłło, *Nea Paphos I. Les timbres céramiques (1965–1973)* (Varsovie 1976)
- Tuna – Empereur 1988** N. Tuna – J.-Y. Empereur, *Zénon de Caunos et l'épave de Serçe Limani*, *BCH* 112, 1988, 341–357
- Tuna u. a. 1987** N. Tuna – J.-Y. Empereur – M. Picon – E. Doğer, *Rapport préliminaire de la prospection archéologique turco-française des ateliers d'amphores de Reşadiye-Kiliseyani, sur la Péninsule de Datça*, *Anatolia Antiqua* I, 1987, 47–52
- Yamantürk 2019** A. Yamantürk, *Soli-Pompeïopolis Mühürlü amphora Kulpları Yüksek Lisans Tezi* (Isparta 2019)

**Vanderpool u. a. 1962** E. Vanderpool – J. R. McCredie – A. Steinberg, Koroni: A Ptolemaic Camp on the East Coast of Attica, *Hesperia* 31, 1962, 26–61

**Vasilenko 1971** B. A. Vasilenko, Keramičeskie klejma iz antičnych poselenij na poberežje Dnestrowskogo limana kak istochnik dlja izuchenija torgovych svyasej Sewero-Zapadnogo Pričernomorja s grečeskim mirom / V-III vv. do n.e. (Diss. Universität Odessa 1971)

**Vasilenko 1973** B. A. Vasilenko, Zametki o drevne-grečeskich keramičeskich klejmach, *Sowjetskaja arheologija* 3, 1973, 233–238

**Vnukov – Jefremow 2017** S. Yu. Vnukov – N. V. Jefremow, Keramičeskie klejma iz raskopok gorodishja Kara-Tobe v Sewero-Zapadnom Krymu, in: Yu. P. Zajcev (Hrsg.), *Krym v epohu ellinisma* (Simferopol 2017) 19–120. 279–285

**Whitbread 1995** I. K. Whitbread, *Greek Transport Amphorae. A Petrological and Archaeological Study* (Exeter 1995)

---

## ZUSAMMENFASSUNG

### Amphorenstempel des frühhellenistischen Knidos

#### Einige Bemerkungen zu den Stempeln der Zenon-Gruppe

Nikolai Jefremow – Andrei B. Kolesnikov – Jelena V. Bolonkina

Der Aufsatz behandelt die Anfangsphase der Markierung von Amphoren in Knidos (Chronologische Gruppe II). Die Tradition der regelmäßigen Stempelung der keramischen Warentransportbehälter geht auf das letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. zurück (»Schiffsbugstempel«, Chronologische Gruppe I). Im ersten Viertel des 3. Jhs. v. Chr. werden die Stempel mit παράσημος durch einzelne Monogramme, Ligaturen, Akronyme und Abkürzungen ersetzt. Diese Periode dauert bis zu den 250er oder sogar 240er Jahren an und inkludiert unter anderem die Stempel der Gruppen Zenon A und B. Die im Gebiet des Bosporanischen Reiches entdeckten Stempel der Zenon-Gruppe stellen völlig neue Kombinationen zwischen der Namensabkürzung »ZH« und dem Emblem »Schiffsbug« (Abb. 4–7) dar und bilden offensichtlich eine Übergangsphase zwischen den Chronologischen Gruppen I und II. Zusätzlich wird eine Liste der bekannten Verbindungen der Zenon- und Sophanes-Gruppen mit den Abkürzungen des zweiten Namens vorgelegt.

## SCHLAGWORTE

Keramikstempel, Matrix, Knidos, Schiffsbug, »Fabrikant«, Magistrat, Amphora, Zenon

---

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: Foto Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč, Zeichnung S. Yu. Monachov, Saratov  
Abb. 1: Sergej Yu. Monachov, Saratov  
Abb. 2: Sergej Yu. Monachov, Saratov  
Abb. 3: Sergej Yu. Monachov, Saratov  
Abb. 4: Fotos und Durchreibungen: Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč  
Abb. 5: Fotos und Durchreibungen: Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč  
Abb. 6: Fotos und Durchreibungen: Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč  
Abb. 7: Fotos und Durchreibungen: Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč  
Abb. 8: Fotos und Durchreibungen: Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč  
Abb. 9: Fotos und Durchreibungen: Andrei B. Kolesnikov, Museum zu Kerč  
Abb. 10: Foto B. A. Vasilenko (Diss.), Museum in Odessa (nicht auffindbar)  
Abb. 11: Jelena V. Bolonkina – Nikolai Jefremow

---

## ANSCHRIFTEN

Dr. Nikolai Jefremow  
Historisches Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität-Greifswald, Abteilung Klassische Philologie  
Domstraße 9 A  
17489 Greifswald  
Deutschland  
nikolai.jefremow@gmx.de  
ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-8602-5265>  
ROR: <https://ror.org/00r1edq15>

Andrei B. Kolesnikov  
Institute of Archeology of the Russian Academy of Sciences  
19, Dm. Ulyanova str. 19  
117292 Moscow  
Russia  
abkolesnikov60@mail.ru  
ROR: <https://ror.org/05qrfxd25>

Jelena V. Bolonkina  
Historisch-Archäologisches Museum zu Kerč  
Ul. Swerdlowa 22  
Kerč  
Krim  
lenabolonkina@mail.ru

---

## METADATA

Titel/*Title*: Zur Chronologie der Amphorenstempel des frühhellenistischen Knidos. Einige Bemerkungen zu den Stempeln der Zenon-Gruppe/*On the Chronology of Amphorae Stamps from Early Hellenistic Knidos. Some Remarks on the Stamps of the Zenon Group*  
Band/*Issue*: AA 2021/1  
Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: N. Jefremow – A. B. Kolesnikov – J. V. Bolonkina, Zur Chronologie der Amphorenstempel des frühhellenistischen Knidos. Einige Bemerkungen zu den Stempeln der Zenon-Gruppe, AA 2021/1, § 1–19, <https://doi.org/10.34780/9bbs-2p36>  
Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights reserved*.  
Online veröffentlicht am/*Online published on*: 15.11.2021  
DOI: <https://doi.org/10.34780/9bbs-2p36>  
URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0048-9bbs-2p36.5>  
Schlagworte/*Keywords*: Keramikstempel, Matrix, Knidos, Schiffsbug, »Fabrikant«, Magistrat, Amphora, Zenon/*ceramic stamps, matrices, Knidos, prow, Zenon A, »fabricant«, magistrate, amphora, Zenon*  
Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/002053249>